Lungenkrebs: Nicht mehr gar so oft ein Todesurteil

Auch wenn sie oft nicht geheilt werden können: Lungenkrebspatienten profitieren heute von enormen diagnostischen und therapeutischen Fortschritten. Professor Walter Weder, 60, Lungenchirurg am Unispital Zürich, gibt einen Einblick in seine Arbeit.

Interview: Lisa Maire

14-Stunden-Tage sind für ihn normal: Lungenchirurg Walter Weder. *Foto: mai.*

Walter Weder, Lungenkrebs ist die Krebsart mit der höchsten Sterblichkeit. Die 5-Jahres-Überlebensrate beträgt laut einer Statistik 14 Prozent. Stimmt das?
Das war vor ein paar Jahren noch richtig. Unterdessen haben wir einiges erreicht: Die Überlebensrate ist heute für Patienten, die in spezialisierten Zentren behandelt werden, doch deutlich besser, obwohl die statistischen Zahlen dazu noch fehlen.

Welches sind denn die Fortschritte?
Sehr wichtig ist die sogenannte individualisierte Medizin: Tumorgewebe wird im Labor genau untersucht auf spezifische Eigenschaften, die dann mit spezifischen Medikamenten gezielt behandelt werden. Zusätzlich wird das Tumorstadium ganz exakt definiert und entsprechend dazu die richtige Operation oder richtige Kombinationsbehandlung – Bestrahlung, Chemotherapie und Operation – herausgefunden. Eine individuell abgestimmte Behandlung wirkt intensiver und produziert weniger Nebenwirkungen.

Ich kann mir vorstellen, dass auch die Erfahrung eine Rolle spielt.
Das ist in der Tat so. In einem grossen spezialisierten Lungenkrebs-Zentrum wie hier am Universitätsspital hilft die Erfahrung mit neuen Behandlungsmethoden und Operationstechniken wesentlich mit, die Sterblichkeit zu senken. Genauso elementar für eine moderne Krebsbehandlung ist aber auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Seit etwa acht Jahren haben wir ein spezielles «Tumor-Board», an dem hochspezialisierte Ärzte und Ärztinnen aus verschiedenen Disziplinen – Chirurgie, Onkologie, Radiologie, Pneumologie, Pathologie – zusammenkommen und wöchentlich 20 bis 30 Patienten mit Lungenkrebs und Tumoren des Brustkorbs besprechen.

Fokussieren wir auf die Chirurgie. Welche Fortschritte gibt es da?
Da haben wir in den letzten Jahren sehr viel erreicht durch neue Operationstechniken. Wir nutzen heute bei etwa 70 Prozent der Lungenkrebs-Operationen die Schlüsselloch-Technik. Solche minimal-invasiven Eingriffe sind für den Patienten weitaus verträglicher. Auch ausgedehnte, komplizierte Operationen können heute viel schonender durchgeführt werden.

Wird bei Lungenkrebs auch an anderen Spitälern auf diese Weise operiert?
Längst nicht so oft. Einige fangen sogar erst damit an. Ich war vor 20 Jahren weltweit einer der Ersten, der Lungenkrebs minimal-intensiv operierte. Inzwischen wenden auch andere Chirurgen aus meinem Team bevorzugt diese Technik an.

Wie hat sich die Operationsart verändert?
Sehr stark. Vor 15 Jahren kannte man nur 3 Operationstypen, heute gibt es 15 Variationen, wie man etwas machen kann. Man kann zum Beispiel – anstatt gleich den ganzen betroffenen Lungenlappen zu entfernen – Teil-Operationen machen, man kann rekonstruieren, die verbliebenen Lungenteile wie bei einer Transplantation wieder ans Herz, an die Luftwege annähen. Das alles gelingt uns heute mit einer Sicherheit, dass das Chirurgisch-Technische eigentlich nur noch selten ein Problem ist.

Wie können die Prognosen bei Lungenkrebs sonst noch verbessert werden?
Neben Forschungsprojekten, die von der Stiftung für angewandte Krebsforschung unterstützt werden, sind wir zurzeit daran, ein systematisches Screening-Programm zur Früherkennung für die Schweiz aufzubauen. Das Problem bei Lungenkrebs ist ja, dass er sich oft erst bemerkbar macht, wenn er bereits fortgeschritten ist. Entdeckt und behandelt man ihn aber im Frühstadium, sinkt die Sterblichkeit um 20 Prozent. Dies hat eine grosse Studie mit Risikopersonen, die vorsorglich am Computertomografen gescreent wurden, nachgewiesen.

Sie haben als Lungenkrebs-Chirurg und auch in Sachen Lungentransplantation ein internationales Renommee. Wie viele Stunden hat Ihr Arbeitstag?
(lacht) Ich beginne zwischen 6.15 und 7 Uhr und arbeite bis abends um 20, 21 Uhr durch. Am Samstagvormittag bin ich auch im Spital, am Sonntag arbeite ich nur von zuhause aus.

Wie schaffen Sie denn das?
Ich bin sicher überdurchschnittlich belastungsfähig. Natürlich ist ein Ausgleich wichtig. Ich mache sehr viel Sport, gehe gelegentlich in die Oper, ins Theater – mit meiner Frau oder mit meinen vier Töchtern. Ich brauche und schätze aber auch die Ruhe und Frische, die ich seit 16 Jahren zu Hause in Erlenbach finde.

Mini-Symposium zu Krebsforschung

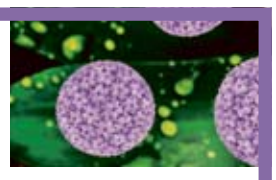
Die Stiftung für angewandte Krebsforschung gibt einmal mehr einen exklusiven Einblick in die Krebsforschung am Universitätsspital Zürich: Professor Walter Weder, Klinikdirektor für Thoraxchirurgie, und Professor Rolf A. Stahel, Leitender Arzt an der Klinik für Onkologie, sowie weitere Mitarbeitende zeigen auf, wie aus einer Idee im Labor eine erfolgreiche Behandlung am Menschen entwickelt wurde.

Ausgangslage für diese Forschungsentwicklung ist die hohe Rückfälligkeit nach operativen Eingriffen bei bösartigen Mesotheliomen, einer Art des Lungenkrebses. Durch Aufsprühen ins Operationsgebiet eines natürlichen, mit einem Chemotherapeutikum beladenen Gewebeklebers wollte man diese Situation verbessern. Die Idee wurde zuerst an Zellkulturen im Klein- und im Grosstier überprüft und dann nach vielen Kontrollen und Hindernissen für den Patienten zugelassen. Die Behandlung wird jetzt am Universitätsspital Zürich und anderswo erfolgreich angewendet. (pd./mai.)

Dienstag, 25. November, 18.30 Uhr, Universitätsspital Zürich, Hörsaal Ost, Gloriastrasse 29. Anmeldung bis 21. November an: info@lungenkrebsstiftung.ch oder über www.lungenkrebsstiftung.ch. Der Anlass (mit Apéro) ist kostenlos.

ANZEIGEN

Stadt Zürich
Stadtspital Triemli



4. Tumortag im Stadtspital Triemli
Samstag, 22. November 2014, ab 9.00 bis 17.00 Uhr

Erfahren Sie mehr über die Entstehung, den Verlauf und die Behandlungsmöglichkeiten unterschiedlicher Tumorerkrankungen. Der Tumortag bietet dazu ein vielfältiges Programm mit Referaten von Fachexperten, Spitalrundgängen und spannenden Workshops. Die Teilnahme ist kostenlos und erfordert keine Anmeldung. Vor Ort wird Ihnen ein breites Verpflegungsangebot offeriert.

Gäste des Tumortags werden um **8.30 Uhr gratis ab Bellevue** mit dem **Triemli-Tram** abgeholt und zum Stadtspital gebracht. Um **17.30 Uhr** fährt das Tram ab der **Haltestelle Triemli** wieder zum Bellevue zurück.

Weitere Informationen finden Sie unter: **www.triemli.ch**

An Ihrer Seite
Stadtspital Triemli

Zum 45. und 25 Mal – Best of!
SAMSTAG 13. DEZEMBER
KONGRESSHAUS ZÜRICH
KAISER BALL
www.kaiserball.ch

Brockito
Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Aktionswoche: 24.11. – 29.11.2014
30 % Rabatt auf Secondhand Artikel und die Lieferung
Robert-Maillart-Strasse 14 | 8050 Zürich
Tel. 043 288 34 20 | www.aoz.ch/brockito
Ein Integrationsprogramm der AOZ

GLAS MÄDER
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

Diabetes – was nun?
19 Beratungsstellen in Ihrer Region
Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7
SDG ASD

Wettbewerb

Weitreichender Entscheid!

Welcher Königssohn entschied, dass Aphrodite die schönste griechische Göttin des Olymp sei; schöner als Hera und Artemis?

A) Deukalion B) Paris C) Ödipus

Hull's School verlost 3 Büchergutscheine im Wert von je 50 CHF. Wer einen Gutschein gewinnen will, sendet bis spätestens 20. Dezember 2014 eine Postkarte an Hull's School, Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, mit der Betreffzeile «Wettbewerb Aphrodite» und dem richtigen Lösungsbuchstaben. Absender nicht vergessen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, Phone 044 254 30 40, college@hullschool.ch, www.hullschool.ch

compostella › perrot.ch

KLEINANZEIGEN

Diverses

Aufgepasst! Herr Peter sucht **Pelze, Nerze, Handtaschen, Schmuck sowie Antiquitäten, Porzellan, Teppiche, Zinn.** Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 078 820 44 13

Wohnung

CH-Mann sucht **Wohnung**, 50 m², bis Fr. 1200.–. IV-berentet, ruhig, hilfsbereit, auch mit kleiner Hauswartung. 079 831 16 68

KLEINANZEIGEN

Kleinanzeigen kosten pro Doppelzeile Fr. 20.-. Chiffrezuschlag Fr. 5.- Bargeld beilegen und mit dem Coupon einsenden an: Lokalinfo AG, «Kleinanzeigen», Buckhauserstr. 11, 8048 Zürich. Diese Inserate sind nur für private Anbieter. Aufträge, die bis Freitag, 10.00 Uhr, bei uns eintreffen, erscheinen in der nächsten Ausgabe. Den Text bitte in Blockschrift ausfüllen (pro Feld 1 Buchstabe, Satzzeichen oder Wortzwischenraum).

❑ Freizeit/Ferien ❑ Fitness/Gesundheit ❑ Diverses ❑ Wohnungen
❑ Unterricht/Kurse ❑ Musik/Unterhaltung ❑ Fahrzeuge ❑ Möbel/Antiquitäten

Name/Vorname: Strasse:

PLZ/Ort: Telefon: